

- Herr Teubler fragt, wie viel Geld inkl. aller Sponsoren, für das Beachvolleyball-Turnier geflossen ist. Weiter möchte er wissen, wie viele Leute danach das Beachvolleyball-Feld benutzt haben. Außerdem interessiert ihn, wie viele Schulgruppen das Feld genutzt und hierfür jeweils 1,50 Euro pro Person entrichtet haben. Anschließend fragt Herr Teubler, ob man die Mittel, die für das Beachvolleyball-Turnier verwendet wurden, nicht auch den Schulen gutschreiben könne, damit diese dann das Feld nutzen können. Die Nutzung des Beachvolleyballfeldes sei außerhalb der Öffnungszeiten des Schwimmbades ja ohnehin umsonst. Abschließend fragt Herr Teubler, ob sich der Rat der Gemeinde vorstellen könne, die Nutzungs- und Gebührenordnung des Schwimmbades in der Richtung zu ändern, um den Schulen einen Tag kostenfrei die Nutzung des Beachvolleyball-Feldes zu ermöglichen – ohne alle anderen Dinge des Schwimmbades zu nutzen, da ja separate Eingänge vorhanden seien.

Der Bürgermeister stellt klar, dass Fragen nicht an den Rat zu richten sind, sondern an den Bürgermeister, respektive die Verwaltung,.

Der Erste Beigeordnete erklärt, dass man die geforderten Zahlen ermitteln müsste. Allerdings sei dies auch eine konzeptionelle Frage, die im Hauptausschuss erörtert und beschlossen wurde. Hierbei gehe es nicht nur um ein Beachvolleyball-Feld sondern um die Erweiterung der Außenanlage des Hermann-Weber-Bades. Dies beinhalte das Beachvolleyball-Feld, aber auch die anderen dazugehörigen Anlagen und die Einbindung der Gastronomie. Sofern das Wetter es zulasse, soll die Nutzung der Außenanlagen mit Spielgeräten und Beachvolleyball-Feld für Gäste der Gastronomie auch nach den Öffnungszeiten des Hermann-Weber-Bades möglich sein. In den konzeptionellen Überlegungen sei auch in den Beratungen des Hauptausschusses immer deutlich geworden, dass man mit der Erweiterung des Bad-Außenbereiches keinen Schulsportbedarf abdecke. Von dieser Geschäftsgrundlage seien außerdem auch die beteiligten Stiftungen und der Förderverein stets ausgegangen.

- Herr Langer verweist auf den kürzlich auf dem Keltersberg eingeweihten Waldlehrpfad und beklagt, dass man das Regionalforstamt nicht beteiligt habe. Man habe Interesse daran, dauerhaft Standort des Forstamtes zu bleiben. Kooperationen seien durchaus gewünscht. Der Bürgermeister skizziert kurz die Entstehung der Idee und verweist auch auf das Sponsoring durch die KSK. In der Tat hätte man überlegen können, das Forstamt einzubeziehen.